

DIE ALTENGLISCHE DICHTUNG 'DANIEL'

(BEARBEITETER TEXT)

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

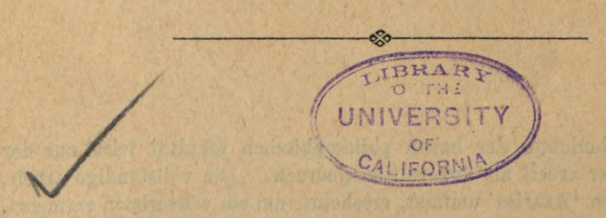
DER

RHEINISCHEN FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT
ZU BONN

EINGEREICHT VON

WILHELM SCHMIDT

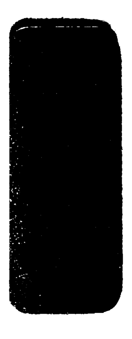
AUS KÖLN-EHRENFELD



HALLE A. S.

DRUCK VON EHRHARDT KARRAS

1907



Berichterstatter der fakultät: herr geheimrat prof. dr. Trautmann.

Mit genehmigung der hohen philosophischen fakultät wird nur der folgende teil der arbeit als dissertation gedruckt. Die vollständige arbeit, welche auch den 'Azarias' umfasst, erscheint, um ein wörterbuch vermehrt, in heft 23 der 'Bonner Beiträge zur Anglistik' unter dem titel: Die altenglischen Dichtungen 'Daniel' und 'Azarias'. Bearbeiteter Text mit metrischen, sprachlichen und textkritischen Bemerkungen, sowie einem Wörterbuche.

Meinen lieben eltern

in dankbarkeit

EINLEITUNG.

Die altenglische handschrift, welche zuerst von Franciscus Junius zu Amsterdam im jahre 1655 herausgegeben wurde und sich jetzt unter der benennung Codex Junius XI in der Bodleiana zu Oxford befindet, enthält auf 229 seiten vier dichtungen, deren urheberschaft früher dem aus Beda's Historia Ecclesiastica Gentis Anglorum bekannten hirten Cædmon zugeschrieben wurde. Diese ansicht ist jetzt allgemein aufgegeben, nachdem zuerst Ettmüller in seinem Handbuch der deutschen Litteraturgeschichte die vermutung ausgesprochen hatte, dass die in der handschrift überlieferten dichtungen das werk mehrerer verfasser seien und daher Cædmon in ihrer gesamtheit nicht zugeschrieben werden könnten.[1])

Das dritte der gedichte, der Daniel, befindet sich auf den seiten 173—212 der handschrift. Es enthält eine paraphrase des biblischen buches Daniel, und zwar bis cap. 5, v. 23. Auf eine selbständige epische einleitung, welche die geschichte der Israeliten bis auf Daniel behandelt, folgt der hauptteil, der sich an die bibel anlehnt und an der stelle, wo der prophet dem könig Belsazar die geheimnisvolle schrift an der wand deutet, plötzlich abbricht. Das gedicht ist demnach unvollständig überliefert. Als vorlage diente dem verfasser die Vulgata. Hofer (Über die Entstehung des angelsächsischen Gedichtes Daniel, Anglia XII, s. 193) nimmt an, dass nicht die Vulgata, sondern die Septuaginta in irgend einer lateinischen übertragung als quelle benutzt worden sei. Die vorlage für den lobgesang der drei jünglinge im feurigen ofen ist nach

---

[1]) Genaueres über die Cædmon-frage, auf die weiter einzugehen hier nicht der ort ist, findet sich bei Wülker, Grundriss zur Geschichte der angelsächsischen Litteratur, Leipzig 1885, s. 114 ff.



Steiner (Über die Interpolation im angelsächsischen Gedichte Daniel, Diss., Leipzig 1889, s. 25) wahrscheinlich der lateinische hymnus gewesen, welcher im sogenannten Vespasian Psalter überliefert ist.

Die verse 280—409 (279—408 nach meiner zählung) sind nach Balg (Der Dichter Cædmon und seine Werke, Diss., Bonn 1882), Hofer (in dem genannten aufsatze) und Steiner (in seiner oben angeführten schrift) als interpolation zu betrachten. Balg sieht außerdem die verse 422—427 (421—426) als eingeschoben an, eine behauptung, die schon Wülker (Grundriss, s. 130) verwirft, und der auch ich nicht zustimmen kann. Ich bezeichne, wie dies bisher üblich gewesen ist, die interpolierten verse 279—408 als Dan. B, den übrigen teil als Dan. A. Über die interpolation sind folgende ansichten vorgebracht worden. Balg und Steiner halten sie für älter als das übrige gedicht und glauben, dass B nicht von dem dichter des Dan. A, sondern einem späteren interpolator eingefügt worden sei. Hofer, dem auch Graz (Die Metrik der sog. Caedmonschen Dichtungen, Weimar 1894) beipflichtet, spricht die vermutung aus, dass der dichter des Daniel einige zeit nach der abfassung von v. 1—279 mit dem vorhandenen gedichte Dan. B (280—409) bekannt wurde, es selbst seinen versen hinzufügte und sich dann daran machte, als fortsetzung die erzählung des biblischen buches Daniel zu paraphrasieren.

Wir besitzen nun noch ein zweites altenglisches gedicht, welches zum teil (v. 1—75) fast wörtlich mit den versen 279—364 des Daniel übereinstimmt, dagegen von v. 76 an größere abweichungen zeigt. Dieses, der sog. Azarias, besteht aus 191 langzeilen und ist überliefert im Codex Exoniensis, blatt 53 a—55 b. Was das verhältnis des Azarias zum Daniel anbelangt, so stellt Hofer (s. 190) folgende vermutung auf: „Azarias entstand nach dem Daniel und zwar nach der hineinarbeitung von Dan. B in Dan. A durch einen verfasser, welcher den Daniel kannte. Derselbe trug jenen teil des Dan. im gedächtnis und schrieb seinen Azarias aus dem gedächtnis nieder; wo ihn dieses verließ, dichtete er selbst entsprechende verse“.

Der text des Daniel ist ein recht fehlerhafter. Das gedicht hat verschiedene lücken und vor allem eine ziemlich große anzahl von stellen, die keinen sinn geben und offenbar

falsch überliefert sind; außerdem verstoßen viele verse gegen die regeln der metrik, sodass die annahme nahe liegt, dass die schreiber oft worte eingefügt oder weggelassen haben. Die bisherigen ausgaben haben aus diesen gründen sich bemüht, den ursprünglichen wortlaut wiederherzustellen; aber manches ist noch immer fehlerhaft und unaufgeklärt geblieben. Seitdem Wülker diese dichtung im zweiten bande seiner neubearbeitung von Grein's „Bibliothek der angelsächsischen Poesie" herausgegeben hat, sind von einer reihe bedeutender gelehrter in verschiedenen zeitschriften besserungvorschläge gemacht worden.

Zweck der vorliegenden arbeit ist es, unter berücksichtigung der bisher vorgeschlagenen änderungen den text des Daniel einer kritischen prüfung zu unterziehen und neu herauszugeben, wobei vor allem die regeln über den altenglischen versbau in ausgedehnterem maße, als dies bis jetzt geschehen, zu hilfe genommen werden. Meiner ausgabe habe ich Wülker's text zugrunde gelegt; außerdem sind die angestellten handschriftenvergleichungen herangezogen worden.

Über die einrichtung der ausgabe seien hier noch einige worte gesagt. Die überlieferte schreibung ist nur da geändert worden, wo ein offenbarer schreibfehler vorliegt. Auf abweichungen von der handschrift wird durch schrägen druck aufmerksam gemacht. Eigennamen haben große anstaben erhalten. Durch einen untergesetzten punkt sind solche mittelvocale bezeichnet, deren beseitigung das metrum verlangt. Worte, welche aus metrischen oder anderen gründen getilgt werden müssen, sind in runde klammern, solche, die zu ergänzen sind, in eckige eingeschlossen worden. Zwischen worten, die ich des versmaßes wegen umgestellt habe, steht ein ×. Die allgemein üblichen abkürzungen sind aufgelöst und gerade gedruckt worden. Die unserem „und" entsprechende conjunction findet sich kein mal ausgeschrieben; es begegnet nur die abkürzung ⁊. Letztere habe ich, da die schreibung *a* für westgerm. *a* vor *n* und *m* überwiegt, durch *and* wiedergegeben. Die abkürzung *þōn* ist durch *þonne* aufgelöst, mit ausnahme von einigen stellen, wo das metrum die form *þon* verlangt. Die länge der vocale in stammsilben wird durch einen wagerechten strich bezeichnet. Auch den auslautenden vocalen einsilbiger wörter wie *sē, þā, nū* u. s. w. habe ich der

einheitlichkeit wegen durchweg das längezeichen gegeben, obwol das versmaß über ihre quantität in den meisten fällen nicht entscheidet. Lange vocale in nebensilben, wie z. b. in *mæssēras* haben den längestrich erhalten, ebenso formen wie *swīgōde, lōcīađ, blētsīan,* wenn die nebensilben einen ganzen takt füllen. In den eigennamen lässt sich die länge der vocale oft nicht mit bestimmtheit feststellen, da sie, je nach dem verse, worin sie vorkommen, zuweilen verschieden behandelt werden; ich habe die längezeichen nach den erfordernissen des verses gesetzt. Zusammengesetzte wörter, wie *folc-toga, heofon-beorht,* die in den hss. meist getrennt geschrieben werden, habe ich durch einen bindestrich als wortganze bezeichnet.

In den fußnoten führe ich die als falsch angesehenen stellen der überlieferung an und zwar in altenglischen staben. Soweit die betreffende besserung nicht meine eigene ist, gebe ich an, wer dieselbe zuerst vorgeschlagen hat. Erwägenswerte vermutungen füge ich in schräger schrift hinzu. Nur zweifelnd vorgebrachte ansichten sind durch ein fragezeichen als solche kenntlich gemacht.

In der beurteilung aller fragen der verslehre stehe ich auf dem boden Trautmann's, auf dessen abriss in Bonner Beiträge z. Anglistik, heft 17, s. 177 ff., ich verweise.

LITTERATUR.[1])

1. Ausgaben.

Franciscus Junius, Cædmonis monachi paraphrasis poetica Geneseos ac praecipuarum sacrae paginae historiarum. Amsterdam 1655. [Jun]

B. Thorpe, Cædmon's Metrical Paraphrase of Parts of the Holy Scriptures, in Anglo-Saxon. London 1832. [Th]

K. W. Bouterwek, Cædmon's des Angelsachsen biblische Dichtungen. 3 teile. Elberfeld 1847 u. 1850, Gütersloh 1854. [Bou]

Chr. Grein, Bibliothek der angelsächsischen Poesie. Band I. Göttingen 1857. [Gr_1]

K. Körner, Einleitung in das Studium des Angelsächsischen. Teil II. Heilbronn 1880 (vers 1—104). [Kö]

Th. W. Hunt, Cædmon's Exodus and Daniel, edited from Grein. Boston 1888.

Rich. Paul Wülker's neue bearbeitung von Grein's Bibliothek. Band II, 2. hälfte. Kassel 1894. [W]

2. Handschriftvergleichungen und Besserungvorschläge.

Abgesehen von den ausgaben kommen für die textkritik in betracht:

Dietrich, Zu Cædmon. Zeitschrift für deutsches Altertum X (1855). [Dietr]

Grein, in der Germania X (1865). [Gr_2]

Sievers, Collationen angelsächsischer Gedichte. Zeitschrift für deutsches Altertum XV (1872). [$Siev_1$]

Sievers, Zur Rhythmik des germ. Alliterationsverses. II. Paul und Braune's Beiträge X (1885). [$Siev_2$]

Sievers, Zur Rhythmik des germ. Alliterationsverses. III. Paul und Braune's Beiträge XII (1887). [$Siev_3$]

Stoddard, The Cædmon Poems in MS Junius XI. Anglia X (1888). [Stodd]

---

[1]) Die eckigen klammern enthalten die abkürzungen, mit denen ich auf die betr. werke verweise.

Hofer, Über die Entstehung des ags. Gedichtes Daniel. Anglia XII (1889). [Hof]
Lawrence, On Codex Junius XI. Anglia XII (1889). [Law]
Holthausen, in den Indogerm. Forschungen IV (1894). [$Holth_1$]
Graz, Die Metrik der sog. Caedmonschen Dichtungen. Weimar 1894. [Gz_1]
Graz, Beiträge zur Textkritik der sog. Cædmonschen Dichtungen. Englische Studien XXI (1895). [Gz_2]
Holthausen, in der Anglia, Beibl. V, s. 231 ff. (1895). [$Holth_2$]
Cosijn, Anglosaxonica II. Paul und Braune's Beiträge XX (1895). [Cos]
Napier, Zu Daniel 266—7. Herrig's Archiv, 98. band. (1897).
Bradley, Daniel 266—7. Herrig's Archiv, 99. band. (1897).
Fulton, Modern Language Notes, Vol. XVI, s. 61—62. (1901).
Vorschläge, die mir herr geheimrat prof. Trautmann mitteilte. [Tr]

3. Übersetzungen.

Eine englische übersetzung findet sich in Thorpe's ausgabe neben dem text;
eine deutsche übertragung in prosa gibt Bouterwek in seiner ausgabe;
eine stabreimende übersetzung bietet Grein, Dichtungen der Angelsachsen. I. band, Göttingen 1857;
Körner übersetzt die in seiner ausgabe enthaltenen verse 1—104 neben dem urtext.

4. Sonstige Schriften.

Götzinger, Über die Dichtungen des Angelsachsen Cædmon und deren Verfasser. Diss., Göttingen 1860.
Balg, Der Dichter Cædmon und seine Werke. Diss., Bonn 1882.
Hofer, Dativ und Instrumental bei Cædmon. Anglia VII (1884).
Wülker, Grundriss zur Geschichte der angelsächsischen Litteratur. Leipzig 1885. (s. 114 ff.).
Sievers, Zu Codex Junius XI. Paul und Braune's Beiträge X (1885).
Steiner, Über die Interpolation im angelsächsischen Gedichte „Daniel“. Diss., Leipzig 1889.
Hofer, Über die Entstehung des angelsächsischen Gedichtes Daniel. Anglia XII. (1889).
Späth, Syntax des Verbums in dem angelsächsischen Gedichte Daniel. Diss., Leipzig 1893.
Graz, Die Metrik der sog. Caedmonschen Dichtungen. Weimar 1894 (s. 40 ff.).

Gefrægn ic Hebrēos ēadge lifgean *Hs. s.* 173
in Hierusālem, gold-hord dǣlan,
cyning-dōm habban, swā him gecynde wæs,
siððan þurh metodes mægen on Moyses hand
5 wearð wīg gifen, wigena mænieo,
and hīe of Ēgyptum ūt āfōron
mægene micle: þæt wæs mōdig cyn,
þenden hīe þȳ rīce rǣdan mōston,
burgum wēoldon; wæs him beorht wela,
10 þenden þæt folc mid him hiera fæder wǣre
healdan woldon. Wæs him hyrde gōd
heofon-rīces weard, hālig drihten,
wuldres waldend, sē ðām werude geaf
mōd and mihte, metod al-wihta,
15 þæt hīe oft fela folca fēore gesceōdon
heriges hē*ap*um, (þāra) þē him hold nē wæs,
oð þæt hīe wlenco anwōd æt wīn-þege
dēofol-dǣdum, druncne geðōhtas:
þā hīe æ-cræftas āne forlēton,
20 metodes mægen-scipe, swā nō man scyle
his gāstes lufan wið gode dǣlan.
Þā geseah ic *þā* gedriht in gedwolan hweorfan,
Isrāhela cyn unriht dōn,
wommas wyrcean; þæt wæs weorc gode.
25 Oft hē þām lēodum lāre sende,
heofon-rīces weard, hālige gāstas,

---

9 *wealdan*? Tr 15 *ferde* (ws. *fyrde*) statt *fēore*? Tr 16 helmum: Tr 22 þeȝe ðꞃihꞇ: Th

þā *[þē]* þām werude   wīs-dōm budon.
Hīe þære snytro   sōð gelȳfdon
lȳtle hwīle,   oð þæt *hīe* langung beswāc
30 eorðan drēamas   ēces rædes,
þæt hīe æt sīðestan   sylfe forlēton
drihtnes dōmas,   curon dēofles cræft.
  þā wearð rēðe-mōd   rīces ðēoden,
unhold þēod*um*,   þām þē æhte geaf:
35 wisðe him * ætfr*e*m*d*e   ðā ðē on fruman ær ðon   174
wæron man-cynnes   metode dȳrust,
dugoða dȳrust,   drihtne lēofost:
here-p*æ*ð *[tǣhte]*   tō þære hēan byrig
eorlum el-ðēodigum   on ēðel-land,
40 þær Sālem stōd,   searwum āfæstnod,
weallum geweorðod: tō þæs w*i*gan fōron,
Caldēa cyn,   tō ceastre forð,
þær Isrāela   æhta wæron
bewrigene mid weorcum;   tō þām þæt werod gefōr,
45 mægen-þrēat mære,   mān-bealwes georn.
Āwehte þone wæl-nīð   wera aldor-frēa,
Babilōnes brego   on his burh-stede,
Nabochodonossor   þurh nīð-hete,
þæt hē sēcan ongan   sefan gehygdum,
50 hū hē Isrāelum   ēaðost meahte
þurh gromra gang   guman oðþringan.
þā × gesamnōde   sūðan and norðan
wæl-hrēow werod;   *ēode* west faran
herige hæðen-cynin*g*   tō þære hēan byrig.
55 Isrāela *[þā]*   ēðel-weardas
lu*c*an līf-welan,   þenden hīe lēt metod.
þā *ic* ēðan gefrægn   eald-fēonda cyn
wīn-burh wera;   (þā) wigan nē gelȳfdon,
berēafodon þā receda wuldor   rēadan golde,
60 since and seolfre   Salomōnes templ,

---

29 me oder nıe: Th   34 þeoðen: Tr   35 hī æꞇ ꝼꞃẏmðe: Tr   37 *dugoða démend*? Cos   38 heꞃeꝑoð: Tr || [ ] Cos; *[ȳwde]*? Tr   41 ƿıꞇʒan: $Siev_2$ 52 Ᵹeſamnoðe þa   53 ⁊: Tr   54 hæðen-cẏnınʒa: Tr   55 [ ] Tr; derselbe fragt: oder *þonne Isrāela?*   56 luꝼan; *lucon*: Hof   57 eac: Gr_1

gestrudan gestrēona under stān-hli*d*um,
swilc eall. swā þā eorlas āgan sceoldon,
oð þæt hīe burga gehwone ābrocen hæfdon,
þāra þē þām folce tō friðe stōdon.
65 Gehlōdon him tō hūðe hord-wearda gestrēon,
fe*o* and frēo-*sigl*, swilc þǣr funden wæs,
and þā mid þām ǣhtum eft sīðēdon
and gelǣddon ēac on langne sīð
Isrāela cyn on ēast-wegas
70 tō Babilōnia beorna * unrīm, 175
under hand hæleð hǣðe̦num dēman.
Nabochodonossor him on nȳd dyde
Isrāela bearn otor ealle lufen
wǣpna lāfe tō weorc-þeowum.
75 Onsende þā sīnra þegna
worn þæs werudes wes*t* tō fēran,
þæt him þāra lēod*a* land gehēolde,
ēðne ēðel æfter Ebrēum. *
Hēt *þonne* sēcan sīne gerēfan 176
80 geond Isrāela earme lāfe,
hwilc þǣre geogoðe glēawost wǣre
bebodes × bōca, þē þǣr brungen wæs:
wolde, þæt þā cnihtas cræft leornēdon,
þæt him snytro on sefan secgan mihte,
85 nales ðȳ þē (hē) þæt mōste oððe gemunan wolde,
þæt hē þāra gifena gode þancōde,
þē him þǣr tō duguðe drihten scyrede.
Þā hīe þǣr fundon *þrȳ* frēa-glēawe,
æðele cnihtas and ǣ-fæste,
90 ginge and gōde in god-sǣde:
ān wæs Annanias, ōðer Azarias,
þridda Misael, metode gecorene.
Þā þrȳ cōmon tō þēodne foran,
hearde, (and) hige-þancle, þǣr sē hæðe̦na sæt
95 cyning, corðres georn, in Caldea byrig.

---

61 hliðum: Tr 66 fea 7 freos: Tr 76 pes: Th 77 leode: Gr_1 79 þa: Tr 82 boca bebodes; *bocēra bebodes*? Tr 84 *settan* statt *secgan*? Tr 88 to: Cos 90 *spēde* statt *sǣde*? Tr

þā hīe þām wlancan   wīs-dōm sceoldon
weras Ebrēa   wordum cȳ*ð*on,
hige-cræft hēane   þurh hālig mōd.
þā sē beorn bebēad,   Babilōne weard,
100 swīð-mōd cyning   sīnum þegnum,
þ*ē* þā frum-gāras   befeor*mō*de,
þæt þām gengum þrȳm   gād nē wǣre
wiste nē wǣde   in woruld-līfe. *
  þā brēme × wæs   Babilōne weard,   177
105 mǣre and mōdig   ofer middan-geard,
egesful yld*um*:   nō hē ǣ fremede,
ac in ofer-hygde   ǣghwæs lifde.
  þā þām folc-togan   on frum-slǣpe,
siððan tō reste gehwearf   rīce þēoden,
110 cōm on sefan hwurfan   swefnes wōma,
hū woruld wǣre   wundrum getēod,
ungelīc yldum   oð ed-sceafte.
Wearð him on slǣpe   sōð gecȳðed,
þætte rīces gehwæs   rēðe sceolde gelimpan,
115 eorðan drēamas   ende wurðan. *
  þā onwōc wulf-heort,   sē ǣr wīn-gāl swæf,   178
Babilōne weard.   Næs him blīðe hige,
ac him sorh āstāh   swefnes wōma:
nō hē gemunde,   þæt him mēt*e*d wæs.
120 Hēt þā tōsomne   sīnra lēoda,
þā wiccung-dōm   wīdost bǣron;
frægn þā ðā mænigeo,   hwæt hine gemǣtte,
þenden reord-berend   reste wunode.
Wearð hē on þām egesan   ācol worden,
125 þā hē nē wisse   word nē angin
swefnes sīnes;   hēt him secgan þēah.
þā him unblīðe   andswaredon
dēofol-wītgan   — næs him dōm gearu
tō āsecganne   swefẹn cyninge —:

---

96 *þæt* statt *þā* und vorher komma? Tr   97 cẏꝺꝺon: W; *cyðan*: Th   101 ꝥ: Tr ‖ ꝼeoꞃe ꝺæꝺe: Tr   104 ƿæſ bꞃeme; oder *þonne wæs brēme*? Tr   106 ẏlꝺa beaꞃnum   118 *āstāh swefnes wōman*? Tr   119 meꞇoꝺ: Dietr   122 *hwæt gemǣtte hine*? 125 *þæt* statt *þā*? Tr   129 ſꝼeꝼen: Gz_1

130 „Hū magon wē swā dȳgle, drihten, āhicgan
on sefan þīnne, hū ðē swefnēde
oððe wyrda gesceaft wīs-dōm bude,
gif þū his ǣrest nē meaht ōr āreccan?“ * 179
þā him unblīðe andswarode,
135 wulf-heort cyning wītgum sīnum:
„Nǣron gē swā ēacne ofer ealle men
mōd-geþances, swā gē mē sægdon
and þæt gecwǣdon, *þætte* gē cūðon
mīne aldor-lege, swā mē æfter wearð
140 oððe ic furðor findan sceolde;
n*ū* gē mætinge mīne nē cunnon,
þā þē mē for werode wīs-dōm bereð.
Gē sweltað dēaðe, nymþe ic dōm wite
sōðan swefnes, þæs mīn sefa myndgað!“
145 Nē meahte þā sēo mænigeo on þām meðẹl-stede
þurh wītig-dōm wihte āþencean
nē āhicgan *n*ā, — hit forhæfed gewearð —
þætte hīe sǣdon swefn cyninge,
wyrda gerȳnu, oð þæt wītga cwōm,
150 Daniel tō dōme, sē wæs drihtne gecoren,
snotor and sōð-fæst in þæt seld gangan,
sē *w*æs ord-fruma earmre lāfe,
þǣre þē þām hǣðẹnan hȳran sceolde.
Him god sealde gife of heofnum
155 þurh hlēoðor-cwyde hāliges gāstes,
þæt him engel godes eall āsægde,
swā his man-drihten gemǣted wearð. *
Ðā ēode Daniel, þā dæg lȳhte, 180
swefen *ā*reccan sīnum frēan,
160 sægde him wīslīce wereda gesceafte,
þætte sōna ongeat swīð-mōd cyning
ord and ende þæs þē him ȳwed wæs.
Ðā hæfde Daniel dōm micelne,
blǣd in Babilonia mid bōcērum,
165 siððan hē gesǣde swefẹn cyninge,

---

138 ʒcƿædon: Jun || ꝥ: Tr; vgl. 148, 161 141 ne Gr_1 145 meðelſtede: Gz_1 147 þa: Tr 152 þæſ: Th 159 ꞃeccan? $Siev_2$ 165 ſƿeꝼen: Gz_1

þæt hē ǣr for fyrenum   onfōn nē meahte,
Babilonie weard   in his brēost-locan.
Nō hwæðere þæt Daniel   gedōn mihte,
þæt hē wolde metodes   mihte gelȳfan:
170 ac hē wyrcan ongan   wēoh on felda,
þām þē dēor-mōde   Dīran hēton,
sē wæs on ðǣre ðēode,   ðē *þā* hātte
bresne Babilonige: þǣre burge weard
ānne man-līcan   ofer metodes ēst,
175 gyld of golde,   gumum ārǣrde,
forþām þē glēaw nē wæs   gum-rīces weard,
rēðe and rǣd-lēas,   riht * . . . . . .
. . . . *
þā wearð hæleða hlyst,   þā hlēoðor cwōm   181
bȳman stefne   ofer burh-ware.
180 þā hīe for þām cumble   on cneowum sǣton;
onhnigon tō þām herige   hæðne þēode,
wurðedon wīh-gyld   — nē wiston wrǣstran rǣd —,
efndon unriht-dōm,   swā hyra aldor dyde,
māne gemenged,   mōde gefrēcnod:
185 frem*e*de folc-mægen,   swā hyra frēa ǣrest
unrǣd efnde;   him þæs æfter becwōm
yfel ende-lēan;   unriht dyde.
þǣr þrȳ wǣron   on þæs þēodnes byrig
eorlas Isrāela,   *þē* hīe ā noldon
190 hyra þēodnes dōm   þafigan onginnan,
þæt hīe tō þām bēacne   gebedu rǣrde,
ðēah ðē ðǣr on *b*erige   bȳman sungon:
ðā wǣron æðelum   Abrahames * bearn,   182
wǣron wǣr-fæste,   wiston drihten
195 ēcne uppe,   æl-miht*ig*ne.
Cnihtas cyne-gōde   cūð ged*ǣ*don,
þæt hīe him þæt gold*[-gyld]*   tō gode noldon
habban nē healdan,   ac þone hēan cyning,
gāsta hyrde,   ðē him gife sealde.
200 Oft hīe tō bōte   balde gecwǣdon,

---

170 ƿoh: Dietr   172 ſƿa; *þā* Tr   185 ꝼꞃemꝺe: Cos   189 ꝥ: Tr   192 heꞃiꝣe: Tr   194 *weras* statt *wǣron*: Cos   195 ælmihꞇne: Th   196 ꝣeꝺẏꝺon: $Siev_2$ 197 *[ ]*? Tr

þæt hīe þæs wīges wihte nē rōhton
nē hīe tō þām gebede mihte gebǣdon
hǣðen heriges wīsa, þæt hīe þider hweorfan wolden,
guman tō þām gyldnan gylde, þē hē him tō gode getēode.
205 þegnas þēodne sægdon, (þæt) hīe þǣre geþeahte wǣron
hæftas hearan in þisse hēan byrig,
þā þis *[hǣðen-gyld]* he*r*gan nē willað,
nē þysne wīg wurðīgean, þē ðū þē tō wundrum tēodest. *
Ðā him bolgen-mōd Babilōne weard, 183
210 yrre andswarode; eorlum onmǣlde
grimme þām gingum and gēocre oncwæð,
þæt hīe gegnunga gyldan sceolde
oððe þrōwīgean þrēa-nīed micel,
frēcne fȳres wylm, nymðe hīe friðes wolde
215 wilnian tō þām wyrrestan weras Ebrēa,
guman tō þām golde, þē (hē) him tō gode tēode.
Noldon þēah þā hyssas hȳran lārum
in hige hǣðnum, hogedon georne,
þæt ǣ godes ealle gelǣste,
220 and nē āwācōdon wereda drihtne,
nē þan mægen hwyrfe in hǣðen-dōm:
nē hīe tō fācne freoðo wilnēdan,
þēah (þē) him sē bitera dēað geboden wǣre. *
þā yrre × wearð an-mōd cyning: 184
225 hēt hē *[ofestlīce]* ofn onhǣtan
tō cwale cnihta fēorum, forðām þē hīe his cræftas onsōcon.
þā hē wæs *[glēdum]* ge*f*ēded, swā hē grimmost mihte,
frēcne fȳres līge; þā hē þyder folc samnōde,
and gebindan hēt Babilōne weard,
230 grim and gealh-mōd, godes spel-bodan;
hēt þā his scealcas scūfan þā hyssas
in bǣl-blyse, beornas geonge.
Gearo wæs, sē (him) gēoce gefremede; þēah þē hīe
swā gri*mm*e nȳdde

---

205 ( ): Tr 207 *[ ]*: Gr_1 || heᵹan: Th; vgl. Klaeber, Mod. Philol., June 1904, 146 219 *þæt [hīe]*: Cos 224 ƿeaꞃð ẏꞃꞃe 225 *[ ]*: Tr; *[egeslice]*: Gr_1 227 *[ ]*: Tr || ᵹelæꝺeꝺ: Tr || *swā swā* statt des einfachen *swā*? Tr 233 ᵹꞃome: Tr; derselbe fragt: oder *gromlice* statt *grimme*?

in fæðm fȳres *[and]* līge*s,* hwæðere heora feorh generede
235 mihtig m*an-wer*odes weard, swā þæt mænige gefrūnon,
hāli*g* him þǣr help*e* getēode. Sende him of hēan rodore
god, gumena weard, gāst þone hālgan;
engel in (þone) ofn innan becwōm, þǣr hīe þæt
āg-lāc ✱ drugon, 185
frēo-bearn fæðmum beþeahte under þām fȳręnan hrōfe;
240 nē mihte (þēah) heora wlite gewemman, *[nē nǣnig*
wlōh of hrægle],
wylm þæs wæfran līges, þā hīe sē waldend nerede. ✱
Hrēoh-mōd wæs sē hǣðęna þēoden, hēt hīe hraðe
*for*bærnan; 186
ǣled wæs ungesceād micel. Þā wæs sē ofen onhǣted,
īsen eall ðurhglēded: hine ðǣr esnas mænige
245 wurpon wudu on innan, swā him wæs on wordum
gedēmed,
bǣron brandas on bryne blācan fȳres.
Wolde wulf-heort cyning weall onstealle
247b . . . . īserne
ymb ǣ-fæste, oð þæt ūp gewāt
līg ofer lēofum and þurh lust geslōh
250 micle māre, þ*on* gemet wǣre.
Ðā sē līg gewand on lāðe men,
hǣðne of hālgum. Hyssas wǣron
blīðe-mōde; burnon scealcas
ymb ofn ūtan: *[þā]* ālet gehwearf
255 tēon-fullum on teso, ✱ ðǣr tō geseah 187
Babilōne brego.
B*l*īðe wǣron
eorlas Ebrēa, ofestum heredon
drihten on drēame, dydon swā hīe cūðon
ofne on innan, aldre generede.
260 Guman glæd-mōde god wurðēdon,
under þæs fæðme *þā* geflȳmed wearð
frēcne fȳres hǣto: frēo-bearn wurdon

---

234 *[ ]*: Tr || liᵹe: Tr; vgl. Sat 325 235 metodeſ: Tr || *swā swā* statt des einfachen *swā*? Tr 236 haliᵹe: Bou || help: Tr 240 *[ ]*: Tr nach Andr 1473 242 bæꞅnan 247 on ſtealle 250 þonne 256 bilide: Th 261 þe; *þǣr*? Tr 262 *hāt* statt *hǣto*? Tr

ālæten līges *fe*nge; nē hīe him þær lāð gedǣdon:
næs him sē sw*ol* tō sorge ðon mā þē sunnan scīma;
265 nē sē bryne bēot *[wæs]* mæcgum, þen*den* in þām b*ǣle* wǣron,
ac þæt fȳr fyr scy*n*de tō ðām, þē ðā *fyrene* worhton:
hwe*a*rf on þā hæðẹnan hæftas fram þām hālgan cnihton;
werigra wlite minsōde, þā ðē ðȳ worce gefægon.
Geseah ðā swīð- ∗ mōd cyni*ng*, ðā hē his sefan ontrēowde, 188
270 wundor on wīte āgangen: him þæt wræ*t*līc þūhte:
hyssas hāle hwurfon in *[on]* þām hātan ofne,
ealle æ-fæste ðrȳ; him ēac þær wæs ān on gesyhðe,
engel æl-mihtịges *[godes]*: him þær ōwiht nē derede,
ac wæs þær inne ealles gelīcost (275)
275 efne þo*n* on sumera sunne scīneð
and dēaw-drīas on dæge weorðeð
winde geondsāwen. Þæt wæs wuldres god,
þē hīe generede wið þām nīð-hete.
Ðā Azarias in-geþancum (280)
280 hlēoðrade hālig, þurh hātne līg,
[drēag] dǣda georn; drihten herede
wer womma lēas and þā word ācwæð:
„Metod al-wihta! hwæt! (þū) eart mihtum swīð
nið*ð*as tō nerg*an*! is þīn nama mǣre, (285)
285 wlitig and wuldọr-fæst ofer wer-ðēode!
siendon þīne dōmas in daga gehwām
sōðe and geswīðde and gesigefæste,
swā þū ēac sylfa eart, *[sōð-fæst metod]*.
Syndon þīne willan on woruld-spēdum (290)
290 rihte and gerūme, rodora waldend!
Gēoca ū*s* georne (nū), gāsta scyppend,
and þurh *[hyldo]* help, hālig drihten,
nū wē þec for þrēaum and for ðēo-nȳdum

---

263 ʒanʒe: Tr || ʒedẏdon 264 ſpeʒ: Bon 265 *[ ]*: Tr || þen: Gr_1 || beote: Tr 266 ꝼẏꞃ ꝼẏꞃſcẏde: Tr || ƿe: Th || ſcẏlde 267 hƿeoꞃꝼon: Napier 269 cẏniʒ: Th || *nē* statt *ðā*? || *sēon ontȳnde* statt *sefan ontrēowde*? Tr 270 ƿꞃæclic 271 in 273 *[ ]*: Tr 275 þon̄ 276 *drīarung* statt *drīas*: Cos; vgl. 348 281 *[ ]*: Gz_2 nach Az 3 284 niðaſ: $Siev_2$ || neꞃʒenne: $Siev_2$ 288 *[ ]*: Cos nach v. 332 291 uſeꞃ: Tr || ( ): Gz_2 292 *[ ]*: Th nach Az 13

and for ēað-mēdum ārna biddað, (295)
295 līge belegde! Wē ðæs lifgende
worhton on worulde, ēac ðon wom dyde
ūser yldran for ofer-hygdum,
[þīn] bebodo × brǣcon burh-sittend*e*,
hād oferhogedon hālgan līfes. (300)
300 Siendon wē * tōwrecene geond wīdne grund, 189
hēapum tōhworfęne hylde lēase:
is līf × ūser geond landa fela
fracoð and gefrǣge folca manegum,
þā ūs*ic* bewrǣcon tō þæs wyrrestan (305)
305 eorð-cyninga ǣhta gewealde,
on hæft heoru-grimra, and wē nū hǣðenra
þeow-nēd þoliað; þæs þē þanc sīe,
wereda wuldor-cyning, þæt (þū) ūs þās wrace tēodest! *
Nē forlēt þū ūsic, (āna) ēce drihten, 190
310 for ðām miltsum, ðē ðec men hlīgað, (311)
and for ðām trēowum, þē þū, tīrum fæst,
nið*ð*a nergend, genumen hæfdest
tō Abrahame and tō Īsaace
and tō Iācōbe, gāsta scyppend! (315)
315 þū him þæt gehēte þurh hlēoðor-cwyde,
þæt þū hyra frum-cyn in fyrn-dagum
īcan wolde, þætte æfter him
on cnēorissum cenned wurde,
and *[þæt]* sēo mænigeo mǣre wǣre (320)
320 hā*d* tō hebbanne, swā heofon-steorran
bebūgað brādne hwyrft oð þæt brim faroþæs,
sǣ-*w*aroða sand geond sealtne wǣg
in eare gryndeð, þæt his unrīma
in wintra worn wurðan sceolde. (325)
325 Fyl nū frum-sprǣce, ðēah heora fēa lifigen,
wlitiga (þīnne) word-cwyde and þīn wuldor on ūs!
Gecȳð cræft and miht, þæt þæt Caldēas

---

298 *[]*: Gz$_2$ mit hinweis auf Az 19 || bꞃæcon beboꝺo || ꞅıꞇꞇenꝺū: Th 301 ꞇohƿoꞃꝼene: Siev$_2$ 302 uꞅeꞃ lıꝼ 304 uꞅ ec: Gr$_1$ 312 nıða: Siev$_2$ 320 haꞇ: Bou nach Az 37 321 ꝼaꞃo.þæꞅ: Grein (Sprachschatz) 322 ꝼaꞃoða: Gr$_2$ nach Az 39 323 me aꞃe: Gr$_1$ 326 ( ): Tr

and folca fela gefrigen habbað,
ðā þē under heofenum hæðẹne lifigeað, (330)
330 (and) þæt þū āna eart ēce drihten,
weroda waldend, woruld-gesceafta,
sigora settend, sōð-fæst metod!“
Swā sē hālga wer hergende wæs
metodes miltse, and his mihta spēd (335)
335 rehte þurh reorde. Ðā of roderum wæs
engel æl-beorht ufan onsended,
wlite-scȳne wer on his wuldor-haman,
sē him cwōm tō frōfre and tō feorh-nere
mid lufan and mid lisse; sē ðone līg tōscēaf (340)
340 hālig and heofon-beorht hātan * fȳres, 191
tōswēop (hine) and tōswende þurh þā swīðan miht,
ligges lēoma*n*, þæt hyr*a* līce nē wæs
ōwiht geegled: ac hē on andan slōh
fȳr on fēondas for fyren-dǣdum. (345)
345 Þā wæs on þām ofne, þǣr sē engel becwōm,
windig and wynsum, wedere gelīcost,
þonne (hit) on sumeres tīd sended weorðeð
dropena drēarung on dæges hwīle,
wearmlic wolcna scūr: swylc bið wedera cyst, (350)
350 swylc wæs on þām fȳre frēan mihtum
hālgum tō helpe; wearð sē hāta līg
tōdrifen and tōdwæsced, þǣr þā dǣd-hwatan
geond þone ofen ēodon and sē engel mid
feorh nerigende, sē ðǣr fēorða wæs, (355)
355 Annānīas and Āzarias
and Mīsāel. Þǣr þā mōd-hwatan
þrȳ on geðancum ðēoden heredon;
bǣdon blētsīan bearn Isrāela,
eall land-gesceaft ēcne drihten, (360)
360 ðēoda waldend. Swā hīe þrȳ cwǣdon,
mōdum horsce, þurh gemǣne word:
„Ðē geblētsīge, byly-wit fæder,
woruld-cræfta wlite and weorca gehwilc,
heofonas and englas and hluttor wæter! (365)

---

328 *(þæt þec-)gefrigen habban?* Cos 330 ( ): Cos 341 ( ): Tr
342 leoma: Th nach der Ex.-hs. || hyre: Th 347 ( ): Th

365 þā ðē of roderum   on riht*r*e gesceaft
wuniað in wuldre,   ðā þec wurðīað,
and þec, æl-mihtig,   ealle gesceafte,
rodor-beorhtan tung*l*,   þā þē ryne healdað,
sunna and mōna   sundor ānra * gehwilc,   192
370 herige in hāde,   and heofon-steorran,   (371)
dēaw and dēor scūr,   ðā ðec dōmīge,
and þec, god × mihtig,   gāstas lofige!
Byrnende fȳr   and beorht sumor
nergend hergað,   niht somod and dæg!   (375)
375 And þec landa gehwilc,   lēoht and þēostro
herige on hāde,   somod hāt and ceald!
And þec, frēa mihtig,   forstas and snāwas,
winter-biter weder   and wolcen-faru
lofige on lyfte!   And þec līget*tu*,   (380)
380 blāce, berhtm-hwate,   þā þec blētsīge!
Eall eorðan grund,   ēce drihten,
hyllas and hrūsan   and hēa beorgas,
sealte sǣ-wǣgas,   sōð-fæst metod,
ēa-strēam ȳða   and ūp-cyme,   (385)
385 wæter-sprync wylla,   ðā ðec wurðīað!
Hwalas ðec herigað   and hefon-fugolas,
lyft-lācende!   þā ðē lago-strēamas,
wæter-scipe wecgað   and wildu dēor
and nēata gehwilc   naman blētsīe,   (390)
390 and manna bearn   mōdum lufiað,
and þec Isrāela,   ǣhta scyppend,
herigað in hāde   hē*r*an þī*n*e!
And þec hāligra   heortan cræftas,
sōð-fæstra gehwæs   sāwle and gāstas   (395)
395 lofiað, līf-frēan,   lēan sellende
eallum *[ǣ-fæstum]*,   ēce drihten!
Annanias ðec   and Adzarias
and Mīsāel,   metod, dōmīge
brēost-geðancum.   Wē ðec blētsīað,   (400)
400 frēa folca gehwæs,   fæder æl-mihtig,

---

365 rihtne: Gr$_1$ 368 tunglu: Gz$_2$ 369 sundor: Gz$_1$ 372 mihtig god: Gr$_1$ 378 *wintr-bitera weder*: Gz$_1$ 379 ligetu; *līgetta*?   392 herran þinne: Hof   395 *sellendne*? Tr   396 *[ ]*: Gr$_1$

sōð sunu metodes, sāwla nergend,
hæleða helpend, and þec, hālig gāst,
wurð*ia*ð in wuldre, wītig drihten.
Wē herigað × ðec, hālig drihten, (405)
405 and gebedum brēmað. Þū geblētsad eart, *
gewurðad *[wīde-]*ferhð ofer worulde hrōf, 193
hēah-cyning heofones, hālgum mihtum
līfes lēoht-fruma ofer landa gehwilc!“
Ða þæt ehtōde eald*or* þēode, (410)
410 Nabochodonossor wið þām nēhstum
folc-gesīðum: „þæt ēower fela geseah,
þēod*e* mīne, þæt wē þrȳ s*e*ndon
geb*undne* tō bæle in byrnende
fȳres lēoman; nū ic þær fēower men (415)
415 gesēo tō sōðe: nales mē se*f*a lēogeð!“
Ðā cwæð, sē ðē wæs cyninges ræswa,
wīs and word-glēaw: „þæt is wundra sum,
þæt wē ðær ēagum on lōcīað.
Geðenc, ðēoden mīn, þīne gerȳsna; (420)
420 ongyt georne, hwā þā gyfe sealde
gingum gædeling*um*. Hīe god herigað
ānne ēcne and ealles him
be naman gehwām on nēod sprecað,
þanciað þrymmes þrīstum wordum, (425)
425 cweðað, hē sīę āna æl-mihtig god,
wītig wuldor-cyning worlde and heofona.
Āban þū þā beornas, brego Caldēa,
ūt of ofne. Nis hit ō*h*tes gōd,
þæt (hīe) sīen on þām lāðe leng þ*on* þū þurfe!“ * (430)
430 Hēt þā (sē) cyning tō him cnihtas gangan; 195
hyssas hearde hȳrdon lāre,
cyrdon cyne-gōde, swā hi*m* gecȳð*ed* wæ*s*,
hwurfon hæleð geonge tō þām hæðęnan foran:
wǣron þā ben*d*e forburnęne, þē him on bānum lāgon, (435)

---

403 þurðað: Gr$_1$ 404 ðec herigað 406 *[ ]*: Gr$_1$ 409 ealde: Gr$_1$ 412 þeoden: Gr$_1$ || sýndon: Gr$_1$ 413 geboden: Cos || *byrnendes*: Cos 415 selfa: Bou in den erläuterungen 421 gædelinge: Th; *gædelinge* collectiver sing.? Grein, Sprachschatz 428 orihtes: Siev$_2$ 429 þōn: Gz$_1$ 432 hie gecýððe wæron: Cos 434 benne: Gr$_2$

435 lāð-searo lēoda cyninges, and hyra līce geborgen;
næs hyra wlite gewemmed nē nǣnig wrōht on hrægle,
nē feax fȳre beswǣled, ac hīe on fr*ēod*e drihtnes
of ðām grimman gryre glade treddēdon
glēaw-mōde guman on gāstes hyld. * (440)
440 Ðā gewāt sē engel up*pe* sēcan him ēce drēamas, 196
on hēanne hrōf heofona rīces,
hēh-þegn and hold hālgum metode:
hæfde on þām wundre gewurðod, ðē þā gewyrhto āhton.
Hyssas heredo*n* drihten for*e* þām hǣðẹnan folce, (445)
445 *s*epton (hīe) sōð-cwidum and him sǣdon fela
sōðra tācna, oð þæt hē sylfa gelȳfde,
þæt sē wǣre mihta waldend, sē ðē hīe of ðām mirce generede.

Gebēad þā sē bræsna Babilōne weard,
swīð-mōd sīnum lēodum, þæt sē wǣre (his) aldre scyldig, (450)
450 sē ðæs onsōce, þætte sōð wǣre
mǣre mihta waldend, sē hīe of þām morðre ālȳsde.
Āgæf him þā his lēoda lāfe, þē þǣr gelǣdde wǣron,
on ǣht eald*um* fēondum, þæt*te* hīe āre hæfdon.
Wæs heora blǣd in Babilōne, siððan hīe þone bryne fandēdon; (455)
455 dōm wearð æfter duguðe gecȳðed, siððan hīe drihtne gehȳrdon;
wǣron hyra rǣdas rīce, siððan hīe rodera waldend,
hālig heofon-rīces weard, wið þone hearm gescylde. *

Þā ic sēcan gefrægn sōðum wordum, 197
siððan hē wundor onget, *[wyrd on ofne]*, (460)
460 Babilōne weard þurh bryne × fȳres,
hū þā hyssas þrȳ hātan ofnes
fǣr-gryre fȳres oferfaren hæfdon,
wylm þurhwōdon, swā him wiht nē sceōd
grim glēda nīð (ac) godes spel-bodan, (465)

---

436 *wlóh* statt *wróht*: Cos unter hinweis auf Andr. 1473
437 ƿꞃiðe: Tr 440 up: Tr 444 heꞃeꝺo: Th || ƿoꞃ: Tr
445 ſꞇepꞇon: Cos 449 ( ): Tr 453 ⁊ nahꞇe: Cos || ealꝺ-ƿeonꝺum || ꝥ 459 *[ ]*: Tr 460 ƿẏꞃeſ bꞃẏne: Gr_1 464 ( ): Bou

465 frēcnan fȳres, ac him frið drihtnes
wið þæs egesan gryre aldor gescylde.
Ðā sē ðēoden ongan *ð*inges wyrcan;
hēt þā tōsomne sīne lēode
and þā on þām meðle ofer menigo bebēad (470)
470 wyrd gewordẹne and wundor godes,
þætte on þām cnihtum gecȳðed wæs:
„Onhicgað nū hālịge mihte,
wīse wundor godes. Wē gesāwon,
þæt hē wið cwealme gebearh cnihtum on ofne (475)
475 lācend*ne* līg, þām þē his * lof bǣron: 198
forþām hē is āna ēce *[waldend]*,
drihten æl-mihtig, sē ðē him dōm forgeaf,
spōwende spēd, þām þē his spel berað:
forðon wītīgað þurh wundor monig (480)
480 hālgum gāstum, þē his hyld curon.
Cūð is, þæt mē Daniel dȳglan swefnes
sō*ð* gesǣde, þæt ǣr swīðe oðstōd
manegum on mōde mīnra lēoda,
forþām *[him]* æl-mihtig ēacenne gāst (485)
485 in sefan sende, snyttro cræftas.“
Swā wordum spræc werodes rǣswa,
Babilōne weard, siððan hē bēacen onget,
swutol tācen godes: nō þȳ sēl dyde,
ac þām æðelinge ofer-hygd gesceōd; (490)
490 wearð him hȳrra hyge and on heortan geðanc
māra mōd-sef*a*, þ*on* gemet wǣre,
oð (þæt) hine mid nȳde nyðor āsette
metod æl-mihtig, swā hē manegum dēð,
þāra þē þurh ofer-hȳd ūp āstīgeð. * (495)
495 Þā him wearð on slǣpe swefen ætȳwed 199
Nabochodonossor: him þæt nēh gewearð;
þūhte him, (þæt) on foldan fægre stōde
wudu-bēam wlitig, sē wæs wyrtum fæst,

---

467 ȝeðinȝeſ 469 *ābéad* statt *bebéad*: Cos 470 ȝeƿoꞃðene: Holth$_2$ 475 lacende? Gr$_1$ 476 *[]*: Tr 482 ſoðe: Cos 484 *[]*: Cos 491 maꞃan moðſeꝼan: Dietr; *mára on* statt *máran*: Holth$_2$; oder *māra mōd-sefan*, so dass *mōd-sefan* begrifflich *heortan* wieder aufnähme ohne *on* davor? Tr || þōn 497 ( )? Tr

beorht on blædum; næs hē bearwe gelīc, (500)
500 ac hē hl*ī*fōde tō heofon-tunglum,
swilce hē oferfæðmde foldan scēatas,
ealne middan-geard oð mere-strēamas
twigum and telgum. Ðær hē tō geseah:
þūhte him, (þæt) sē wudu-bēam wild- * dēor scylde, 200
505 āne æte eallum hēolde; (506)
swylce fuglas ēac heora feorh-nere
on *þisses* bēames blēdum nāme.
Ðūhte him, þæt engel ufan of roderum
stīgan cwōme and stefne ābēad, (510)
510 torhtan reorde, hēt þæt treow ceorfan
and þā wil*du* dēor onweg flēon,
swylce ēac þā fugolas, þonne his fyll cōme;
hēt þonne besnǣdan seolfes blǣdum,
twigum and telgum and þēh tācen wesan, (515)
515 wunian wyrtruma*n* þæs wudu-bēames
eorðan fæstne, oð þæt eft cyme
grēne blēda, þonne god sylle;
hēt ēac gebindan bēam þone miclan
ǣrẹnum clammum and īsernum (520)
520 and gesǣledne in sūsl dōn,
þæt his mōd wite, þæt migtigra
wīte wealdeð, þo*n* hē him wið mæge. *
Þā of slæpe onwōc — swefn wæs æt ende — 201
eorðlīc æðeling; him þæs egesa stōd, (525)
525 gryre fram ðām gāste, ðē þyder god sende.
Hēt þā tōsomne sīne lēode,
folc-togan *[fēran]*; frægn ofer ealle
swīð-mōd cyning, hwæt þæt swefẹn bude;
nalles þȳ hē wēnde, þæt hīe wiston × hit, (530)
530 ac hē cunnōde, hū hīe cweðan woldon.
Ðā wæs tō ðām dōme Daniel hāten,
godes spel-boda: him wæs gǣst geseald,

---

499 *bēame* statt *bearwe*? Tr 500 hlfode: Jun 504 ( )? Tr 505 *ána ǽte* = *et esca universorum in ea,* Dan. 4, 9: Cos 507 þæſ 511 ƿildeor: Gz_2 mit hinweis auf v. 388 u. 576 515 ƿýrtrumam: Th 517 *wylle* statt *sylle*: Th 522 þōn 527 *[ ]*: $Siev_2$; *folc-toga [féran]*: Cos; *[fēran] folc-togan*: Gz_2 528 ſpefen: Gz_1 529 hit ƿiſton: $Siev_2$

hālig of heofonum, sē his hyge trymede;
on þām drihten-weard dēopne wisse (535)
535 sefan, sīdne geþanc and snytro cræft, *
wīsne word- cwide. *O*ft hē wundor manig 202
metodes mihta for men ætbær.
þā hē secgan ongan swefnes wōman,
hēah-heort and hæðen heriges wīsa, (540)
540 ealne þone egesan, þē him ēowed wæs,
bæd hine āreccan, hwæt sēo rūn bude,
hōfe halig̣u word and in hige funde
tō gesecganne sōðum wordum,
hwæt sē bēam bude, þē hē blīcan geseah, (545)
545 and him wītgōde wyrda geþingu.
Hē ðā swīgōde; hwæðere sōð ongeat
Daniel æt þām dōme, þæt his drihten wæs,
gumena aldor, wið god scyldig;
wandode (sē) wīsa; hwæðre hē worde cwæð, (550)
550 *ǣ*-cræftig ār, tō þām æðelinge:
„þæt is, weredes weard, wundor unlӯtel,
þæt þū gesāwe þurh swefeṇ cuman
heofon-hēane bēam and þā hālgan word,
yrre and egeslicu, þā sē engel cwæð, (555)
555 þæt þæt treow sceolde, telgum besnǣded,
foran āfeallan, þæt ǣr fæste stōd,
and þonne mid dēorum drēam-lēas bēon,
wēsten wunian, and his wyrtruman
foldan befolen*e* fyrst-mearc wesan, (560)
560 stille on staðole, swā sēo stefn gecwæð,
ymb seofon tīda sǣde eft onfōn:
swā þīn blǣd li*ge*ð. Swā sē bēam gewēox
hēah tō heofonum, swā þū hæleðum eart
āna, eallum eorð-būendum (565)
565 weard and wīsa; nis þē wiðeṛ-breca
man on moldan, nymðe metod āna,
sē ðec āceorfeð of cyning-dōme
and ðec * wine-lēasne on wræc sendeð 203

---

536 eꝼꞇ: Cos 538 *him* für *ḥē*: Gr_1 549 *hē* streichen? vgl. v. 546 550 aꞃcꞃæꝼꞇıᵹ? Gr_1 552 ſƿeꝼen: Gz_1 559 beꝼolen: $Siev_2$; vgl. P.B.B. X, 489 562 lıð: $Siev_2$ 565 ƿıðeꞃbꞃeca: Gz_1

and þonne onhweorfeð   heortan þīne,   (570)
570 þæt þū nē gemy*n*dgast   æfter man-drēame,
nē gewittes wāst   būtan wil*dr*a þēaw,
ac þū lifgende   lange þrāge
heorta hlȳpum   geond holt wunast;
nē bið þec mæl-mete,   nymþe mōres græs,   (575)
575 nē rest witod,   ac þec regna scūr
wēceð and wrēceð   swā wildu dēor,
oð þæt þū ymb seofon winter   sōð gelȳfest,
þæt sīe ān metod   eallum mannum,
reccend and rīce,   sē on roderum is.   (580)
580 Is mē swā þēah willa,   þæt sē wyrtruma
stille wæs on staðole,   swā sēo stefn gecwæð,
and ymbe seofan tīde   sæde onfenge:
swā *[ēac]* þīn rīce   restende bið,
anw*al*h for eorlum   oð þæt þū eft cym*e*st.   (585)
585 Gehyge þū, frēa mīn,   fæstlīcne ræd:
syle ælmyssan,   wes earmra hlēo,
þinga for ðēodne,   ǣr ðām sēo þrāh cyme,
þæt hē þec āhworpe   of woruld-rīce. *
Oft metod ālæt   monige ðēode   205
590 *[wommas]* wyrcan, þonne hīe   woldon sylfe   (591)
fyrene fæstan,   ǣr him fǣr godes
þurh egesan gryre   aldre gesceōde."

Nō þæs fela Daniel   tō his drihtne gespræc
sōðra worda   þurh snytro cræft,   (595)
595 þæt þæs ā sē rīca   reccan wolde
middan-geardes weard,   ac his mōd āstāh
hēah fram heortan: hē þæs hearde ongeald!

Ongan ðā gyddīgan   þurh gylp micel
Caldēa cyning,   þā hē ceastre weo*rc*,   (600)
600 Babilōne burh,   on his blæde geseah
Sennēra feld   sīdne bewindan,
hēah hlīfīgan,   *þē* sē here-tȳma
werede geworhte   þurh wundor micel.

---

570 **ᵹemẏdᵹaſꞇ**: Jun   571 **ƿildeoꞃa**: Siev$_2$ 576 *wǣceð and wǣteð*? Tr   584 **anƿloh**: Cos || **cẏmſꞇ**: Siev$_2$ 590 *[ ]*: Hof   591 *ætfæstan*: Cos   599 **ƿeold**: Bou; *veall*: Gr$_1$; *ceastra geweorc*: Cos   602 **ꝥ**? Gr$_1$

Wearð ðā an-hȳdig   ofer ealle men,   (605)
605 swīð-mōd in sefan   for ðære sundor-gife,
þē him god sealde,   gumena rīce,
world tō gewealde   in wera līfe:
„Ðū eart sēo micle   and mīn sēo mære burh,
þē ic *[mē]* geworhte   tō wurð-wyndum,   (610)
610 rūme rīce.   Ic reste on þē,
eard and ēðel   āgan wille!“
  Ðā for ðām gylpe   gumena drihten
forfangen weard   and on flēam gewāt,
āna on ofer-hȳd   ofer ealle men.   (615)
615 Swā woð wera   on gewin-dagum
gēocrostne sīð   in godes wīte,
(ðāra) þē eft lifigende   lēode begēte, *
Nabochodonossor   siððan him nīð godes   206
hrēð*e* of heofonum   hete gesce*ð*ede.   (620)
620   Seofon winter samod   sūsl þrōwōde,
wil*dr*a wēsten,   wīn-burge cyning.
  Ðā sē earfoð-mæcg   ūp lōcōde,
wil*dr*a gewīta   þurh wolcna gang;
gemunde þā on mōde,   þæt metod wære,   (625)
625 heofona hēah-cyning   hæleða bearnum
āna ēce gāst.   Þā hē eft onhwearf
wōdan gewittes,   þæ*s* þē (hē) ær wīde bær
here-wōsan hige,   heortan getenge;
þā his gāst āhwearf   in godes gemynd,   (630)
630 mōd tō mannum,   siððan hē metod onget.
Gewāt þā earm-sceapen   eft sīðīan,
nacod nȳd-genga, *   nīð geþafian   207
wundorlīc wræcca   and wæda lēas,
mætra on mōd-geðanc   tō man-cynne,   (635)
635 ðonne gumena weard   in gylpe wæs.
  Stōd middan-geard   æfter man-drihtne,
eard and ēðel   æfter (þām) æðelinge
seofon winter samod,   swā nō swiðrōde
rīce under roderum,   oð þæt sē ræswa cōm. *   (640)

---

607 *werod* statt *world*? Tr || *worold-* statt *wera*? Tr   609 *[ ]*: Cos   617 *ǣr* statt *eft*? Tr   619 hreð: Holth$_2$ || gesceode   621 wildeora: Gz$_2$ || *burga*? Tr   623 wilddeora: Gz$_2$ 627 þær: Gr$_1$

640 Þā wæs eft geseted in aldor-dōm 208
Babilōne weard, hæfde beteran ðēaw,
lēohtran gelēafan in līf-fruman,
þætte god sealde gumena gehwilcum
welan swā wīte, swā hē wolde sylf. (645)
645 Nē lengde þā lēoda aldor
wi*te*na word-cwyde, ac hē wīde bēad
metodes mihte, þǣr hē meld āhte;
sīð-fæt sægde sīnum lēodum,
wīde wāðe, þē hē mid wil*dr*um ātēah, (650)
650 oð þæt him *ong*ēan godes in gāst becwōm
rǣd-fæst sefa, ðā hē tō roderum beseah.
Wyrd wæs geworden, wundor gecȳðed,
swefn gesēðed, sūsl āwunnen,
dōm gedēmed, swā ǣr Daniel cwæð, (655)
655 þæt sē folc-toga findan sceolde
earfoð-sīðas for his ofer-mēdlan,
swā hē *georn*līce god spellōde
metodes mihtum for man-cynne.
Siððan in Babilōne burh-sittendum (660)
660 lange hwīle lāre sægde
Daniel dōmas. Siððan dēora gesīð,
wildra wǣr-genga of wāðe cwōm,
Nabochodonossor of nīð-wracum,
siððan weardōde wīde rīce, (665)
665 hēold hæleða gestrēon and þā hēan burh
frōd, fore-mihtig folca rǣswa,
Caldēa cyning, oð þæt him cwelm gesceōd,
swā him ofer eorðan andsaca nē wæs
gumena ǣnig, oð þæt him god wolde (670)
670 þurh hryre hreddan hēa rīce.
Siððan þǣr his aferan ēad bryttēdon,
welan, wunden gold in þǣre wīdan byrig,
ealh-stede eorla * unwāclīce, 209
hēah hord-mægen, þā hyra hlāford læg. (675)
675 Ðā in (ðǣre) ðēode āwōc his þæt þridde cneow,

---

646 ƿıꞇeᵹena; *wītgena word*? vgl. El. 394 647 *mægen* statt *meld*? Tr 649 ƿılððeoꞃum: $Siev_2$ 650 ꝼꞃean: Tr 657 oꝼꞅꞇlıce; Dietr 659 *þenden* statt *siððan*? Cos

wæs Baldāzar burga aldor,
wēold wera rīces, oð þæt him wlenco gesceōd,
ofer-hȳd egle: ðā wæs ende-dæg,
ðæs ðē Caldēas cyning-dōm āhton, (680)
680 ðā metod onlāh Mēdum and Persum
aldor-dōmes *un*lȳtel fæc,
lēt Babilōne blǣd swiðrīan,
þone þā hæleð*as* healdan sceoldon;
wiste (hē) ealdor-men in unrihtum, (685)
685 ðā ðē ðȳ rīce rǣdan sceoldon.
Ðā þæt gehogode hām-sittende
Mēda aldor, þæt ǣr man nē ongan,
þæt hē Babilōne ābrecan wolde,
alh-stede eorla, þǣr æðelingas (690)
690 under wealla hlēo welan brytnēdon:
þæt wæs þāra fæstna folcum cūðost,
mǣst and mǣrost, (þāra) þē men būn,
Babilon burga, oð þæt Baldāzar
þurh gylp grome godes frā*sā*de. (695)
695 Sǣton him æt wīne wealle belocene,
nē onēgdon nā orlēgra nīð,
þēah ðē fēonda folc fēran cwōme
herega gerǣdum tō þǣre hēah-byrig,
þæt hīe Babilōne ābrecan mihton. (700)
700 Gesæt þā tō symble sīðestan dæge
Caldēa cyning mid cnēo-māgum:
þǣr medu-gāl wearð mægenes wīsa,
hēt þā *[inne]* beran Israela gestrēon,
hūsl-fatu hālęgu on hand werum, (705)
705 þā ǣr Caldēas mid cyne-ðrymme, *
cempan in ceastre clǣne genāmon, 210
gold in Gerusālem, ðā hīe Iūdēa
blǣd forbrǣcon billa ecgum
and þurh hlō*ða* cyme herige genāmon (710)
710 *t*orhte frætwe, ðā hīe tempel strudon,

---

681 ẏm lẏtel: Gr$_1$; *ymb litel*: Th 683 hæleð: Siev$_2$ 692 ( ): Tr 694 frea sæde 703 *[ ]*: Tr; *[in]*: Holth$_1$ 704 *hālig*: Siev$_2$ 709 hleoðor: Tr; *hleoðorcwyde*: Th; *hléoðorhlynn*? Cos 710 beorte: Th

Salomānes seld swīðe gulpon.
Ðā wearð blīðe-mōd burga aldor,
gealp gramlīce gode on andan,
cwæð, þæt his hergas hȳrran wǣron (715)
715 and mihtigran mannum tō *wrǣce*,
þonne Isrāela ēce drihten.
Him *þæs* tācen wearð þǣr hē tō starude,
egeslīc for eorlum innan healle,
þæt hē for lēodum lige-word gecwæð, (720)
720 þā þǣr in egesan engel drihtnes
lēt his hand cuman in þæt hēa seld,
wrāt þā in wāge worda gerȳnu,
baswe bōc-stafas burh-sittendum.
Ðā wearð folc-toga forht on mōde, (725)
725 ācul for þām egesan, geseah hē engles hand
in sele wrītan Sennara wīte.
Þæt gyddēdon gumena mænigeo,
hæleð in healle hwæt sēo hand write
tō bēacne × þām burh-sittendum; (730)
730 werede cōmon on þæt wundor sēon: *
sōhton þā swīðe (in) sefan gehȳdum, 212
hwæt sēo hand write hāliges gāstes.
Nē mihton ārǣdan rūn-cræftige men
engles ǣrend-bēc, æðelinga cyn, (735)
735 oð þæt Daniel cōm, *[sē wæs]* drihtne gecoren,
snotor and sōð-fæst in þæt seld gangan,
ðām wæs on gāste godes cræft micel.
Tō þām ic georne gefrægn gyfum cēapīan
burh-geweardas, þæt hē him bōc-stafas (740)
740 ārǣdde and ārehte, hwæt sēo rūn bude.
Him ǣ-cræftig andswarode
godes spel-boda, glēaw geðances:
„Nō ic wið feoh-sceattum ofer folc bere
drihtnes dōmas, nē ðē dugeðe can: (745)
745 (ac þē) uncēapunga orlæg secge,
worda gerȳnu, þā þū wendan nē miht.

---

715 ƿꞃıðe: Tr 717 ꝥ: Gr_1 720 *þæt* für *þā*: Dietr
729 þam beacne? Cos 731 ( ): Gz_2 735 *[ ]*: Gz_2 nach v. 150

þū for an-mēdlan   in æht bēre
hūsl-fatu hālẹgu   on hand werum:
on þām, gē dēoflu,   drincan ongunnon, (750)
750 ðā ǣr Isrāela   in ǣ hæfdon
æt godes earce,   oð þæt hīe gylp beswāc,
wīn-druncen gewit: swā þē wurðan sceal.
Nō þæt þīn aldor   ǣfre wolde
godes gold-fatu   in gylp beran (755)
755 nē ðȳ hraðor hrēmde,   ðēah þē here brōhte
Israela gestrēon   in his ǣhte geweald,
ac þæt oftor gecwæð   aldor ðēoda
sōðum wordum   ofer sīn mægen,
siððan him wuldres weard   wundor gecȳðde, (760)
760 þæt hē wǣre āna   ealra gesceafta
drihten and waldend,   sē him dōm forgeaf,
unscyndne blǣd   eorðan rīces:
and þū līgnest nū,   þæt sīe lifgende,
sē ofer dēoflum   dugeþum wealdeð!“ (765)
. . . .

---

747 *inn ætbere*: Cos

Lebenslauf.

Geboren wurde ich, Wilhelm Diedrich Gustav Alfred Schmidt, zu Herford in Westfalen am 12. September 1881 als sohn der eheleute ingenieur Wilhelm Schmidt und Mathilde, geb. Brackmeyer. Ich gehöre der evangelischen konfession an. Von Ostern 1888 bis Ostern 1890 besuchte ich die elementarschule zu Köln-Ehrenfeld und darauf $1^1/_2$ jahr die städtische oberrealschule zu Köln. Ostern 1893 trat ich, auf der knabenschule des herrn H. Köhler weiter vorbereitet, in die Untertertia des königl. Kaiser-Wilhelm-Gymnasiums zu Köln ein und bestand Ostern 1899 die reifeprüfung an dieser anstalt. Nachdem ich vom 1. Oktober 1900 an meiner einjährigen militärpflicht beim Westf. Fußartillerie-Regiment Nr. 7 genügt, bezog ich im herbst 1901 die universität Bonn, um mich dem studium der neueren sprachen, sowie der mathematik und physik zu widmen. Während des sommerhalbjahres 1904 hielt ich mich zur erweiterung meiner sprachkenntnisse in Grenoble (Südfrankreich) auf und war bei der Faculté des Lettres der dortigen universität immatrikuliert. Herbst 1904 bezog ich wieder die universität Bonn und bin seit beginn des wintersemesters 1905 ordentliches mitglied des königlichen Seminars für englische Philologie. Am 7. November 1906 bestand ich die mündliche promotionsprüfung.

Meine lehrer waren

in Bonn die herren professoren und dozenten:

Baeumker, Bülbring, Clemen, Drescher, Dyroff, Erdmann, Foerster, Gaufinez, Jacobi, Jäger, Kayser, Kortum, Lipschitz,



Litzmann, Löb, Price, Roudet, Schultz, Sell, Solmsen, Steffens, Trautmann, Wentscher;

in Grenoble die herren professoren:

Besson, Chabert, Colardeau, Dumesnil, Hauvette, Morillot.

Allen diesen herren sage ich aufrichtigen dank für die förderung meiner studien. Zu besonderer dankbarkeit aber bin ich verpflichtet meinem hochverehrten lehrer, herrn geheimrat prof. dr. Trautmann, der mich zu der vorliegenden arbeit angeregt und während der ausführung derselben mit seinem rate unterstützt hat.
